



**Drei Jahre SGB II:  
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?  
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007**

**Subventionierung der Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt (inkl. Existenzgründung)**

**Von PD Dr. Joachim Wolff  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg**

**Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?**

# **Subventionierung der Arbeitsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt (inkl. Existenzgründung)**

**PD Dr. Joachim Wolff**

**Evangelische Akademie  
Loccum**

## Inhalt der Präsentation

1. Förderkonditionen
2. Was dürfen wir hoffen?
3. Was müssen wir befürchten?
4. Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerstruktur
5. Ergebnisse zu Teilnahmewirkungen im Rechtskreis des SGB II
6. Fazit und Ausblick

# 1. Förderkonditionen - Eingliederungszuschuss (§§ 217-221 SGB III)

- ❖ Zeitlich befristeter Lohnkostenzuschuss an Arbeitgeber zur Eingliederung von Arbeitslosen mit Vermittlungshemmnissen,
- ❖ Förderhöhe bis max. 50 % des Arbeitsentgelts,
- ❖ Förderdauer von maximal 12 Monaten,
- ❖ teilweise Rückzahlung des Zuschusses, wenn im Anschluss an die Förderung die Nachbeschäftigungsfrist (entspricht Förderdauer) nicht eingehalten wird,
- ❖ Sonderregelungen für Problemgruppen wie Ältere ab 50 Jahren.

## 1. Förderkonditionen - Einstiegsgeld (§ 29 SGB II)

- ❖ Arbeitshilfe der BA konkretisiert die Umsetzung von § 29 SGB II,
- ❖ Aufnahme einer sozialversicherungspflicht. Beschäftigung (von mind. 15 Wochenstunden) oder einer selbständigen Tätigkeit,
- ❖ Regelförderhöhe: 50 % der Regelleistung + 10 % der Regelleistung für jedes weitere Bedarfsgemeinschaftsmitglied (Degression bei Förderdauer von mehr als 6 Monaten empfohlen),
- ❖ erhöhte Förderung für Personen, die mindestens 2 Jahre arbeitslos waren oder besondere Vermittlungshemmnisse aufweisen,
- ❖ Obergrenze: 100 Prozent der ALG II-Regelleistung,
- ❖ eigenständige Leistung (unabhängig vom weiteren Vorliegen der Hilfebedürftigkeit); Höchstförderdauer von 24 Monaten.

## 1. Förderkonditionen - § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II

Sonstige weitere Leistungen - einzelfallbezogene Ermessensleistungen

- ❖ In § 16 Abs. 2 nicht näher definierte Leistungen zur Eingliederung ins Erwerbsleben.
- ❖ Es kommen z.B. Zuschüsse an erwerbsfähige Hilfebedürftige bei Existenzgründung oder Arbeitsaufnahme (wie zum Kauf eines gebrauchten KfZ) oder auch an einen Arbeitgeber in Frage.
- ❖ In 2006 wurden über eine Million solcher Leistungen verzeichnet; davon entfielen etwa 33 % auf betriebliche Eingliederungen, 40 % auf unterstützende Einzelfallhilfe und gut 3 % auf Existenzgründungszuschüsse. (Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit)

## 2. Was dürfen wir hoffen?

- ❖ Teilnehmer werden besser in den Arbeitsmarkt integriert und sind weniger häufig hilfebedürftig als ohne die Teilnahme.
- ❖ Offene Stellen (insbesondere im Niedriglohnbereich) werden rascher besetzt als ohne Förderung.
- ❖ Es entstehen zusätzliche Arbeitsplätze im Niedriglohnbereich und die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des SGB II wird verringert.

### 3. Was müssen wir befürchten?

- ❖ Die Beschäftigungschancen der nicht geförderten ALG II-Bezieher werden schlechter.
- ❖ Mitnahmeeffekte durch geförderte Arbeitgeber bzw. geförderte ALG II-Bezieher.
- ❖ Arbeitgeber substituieren ungeförderte durch geförderte Beschäftigte.
- ❖ Verdrängung von Arbeitgebern, die nicht von der geförderten Beschäftigung profitieren.

## 4. Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerstruktur: Teilnehmerzahlen 2005 bis 2007<sup>1)</sup>

	Ost			West		
	2005	2006	2007 (Jan-Okt.)	2005	2006	2007 (Jan-Okt.)
<b>Eintritte (in Tsd.)</b>						
<b>Eingliederungszuschüsse (EGZ)</b>	25,0	37,5	37,9	35,6	67,1	67,2
darunter:						
für Arbeitnehmer mit Vermittlungshemmnissen	23,2	34,6	32,6	32,5	60,2	59,3
<b>Einstiegsgeld (ESG)</b>	8,2	22,7	18,3	11,9	24,8	22,4
darunter:						
ESG Kombilohn	2,2	9,6	7,0	0,7	5,3	8,8
ESG Gründungsförderung	6,0	13,1	11,4	11,2	19,4	13,6
<b>Durchschnittl. Arbeitslosenbestand (in Tsd.)</b>	834,0	846,7	791,9	1568,0	1595,9	1421,7

Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Nur Rechtskreis des SGB II, ohne optierende Kommunen.

## 4. Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerstruktur: Teilnehmerstruktur 2006<sup>1)</sup>

	Eintritte in						Arbeitslosenbestand	
	EGZ		ESG				Ost	West
	Ost	West	Kombilohn		Gründungsförderung			
	Ost	West	Ost	West	Ost	West	Ost	West
<b>Frauen</b>	36,4%	25,5%	43,6%	30,4%	33,7%	30,2%	44,9%	45,4%
<b>Alter</b>								
unter 25 Jahre	21,5%	13,4%	16,6%	12,7%	8,4%	5,7%	11,4%	9,8%
25 bis 50 Jahre	66,1%	73,1%	73,0%	77,7%	81,8%	81,5%	67,0%	68,8%
über 50 Jahre	12,4%	13,5%	10,4%	9,6%	9,8%	12,8%	21,6%	21,4%
<b>Nationalität</b>								
Deutsche	97,5%	85,1%	98,0%	86,0%	86,6%	76,7%	91,2%	76,5%
Ausländer	2,5%	14,8%	2,0%	13,9%	13,2%	23,1%	8,7%	23,3%
Unbekannt	0,0%	0,1%	0,0%	0,1%	0,1%	0,2%	0,2%	0,2%
<b>Berufsausbildung</b>								
ohne Berufsabschluss	5,2%	15,5%	6,2%	15,1%	13,5%	21,5%	11,8%	21,9%
mit Berufsabschluss	80,1%	73,9%	26,9%	18,6%	34,9%	29,8%	23,3%	15,4%
keine Angabe	14,7%	10,6%	66,9%	66,3%	51,6%	48,7%	65,0%	62,7%

Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Nur Rechtskreis des SGB II, ohne optierende Kommunen.

## 4. Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerstruktur

- ❖ Die Teilnehmerzahlen sind gering im Vergleich zu den Zusatzjobs (etwa 700 Tsd. Eintritte in 2006) oder Trainingsmaßnahmen (mehr als 400 Tsd. Eintritte in 2006) .
- ❖ Die Gründungsförderung durch ESG erreicht nur einen Bruchteil des Umfangs der Gründungsförderung im SGB III.
- ❖ Der Anteil von Frauen und Älteren an den Eintritten ist bei allen drei Maßnahmen geringer als ihr Anteil am Arbeitslosenbestand.
- ❖ Für Ausländer gilt dies bei EGZ und ESG als Kombilohn. Unter 25jährige werden hingegen relativ häufig durch diese Maßnahmen gefördert.
- ❖ Den Teilnehmerstrukturen zufolge werden eher Arbeitslose mit vergleichsweise guten Eingliederungschancen gefördert.



## 5. Teilnahmewirkungen im Rechtskreis des SGB II

### Erfolgsvariablen

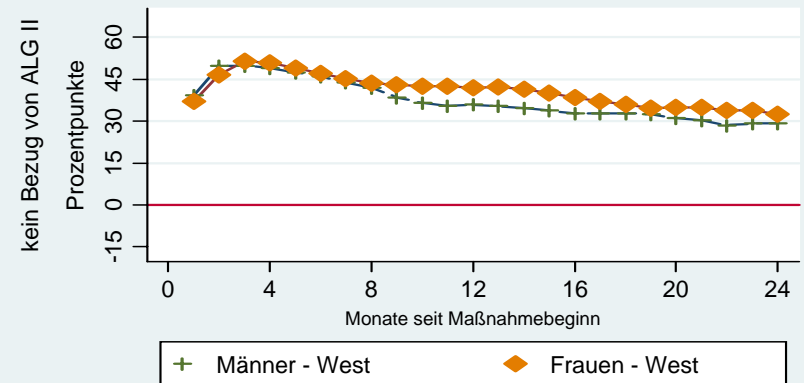
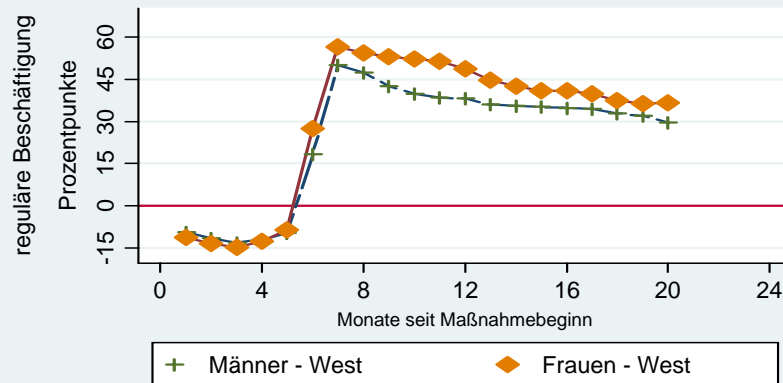
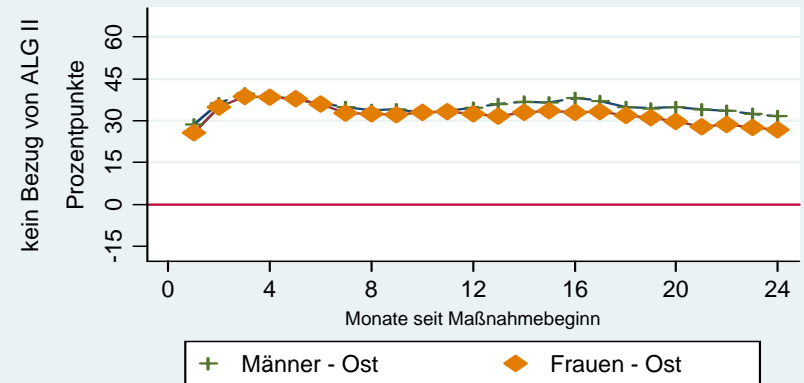
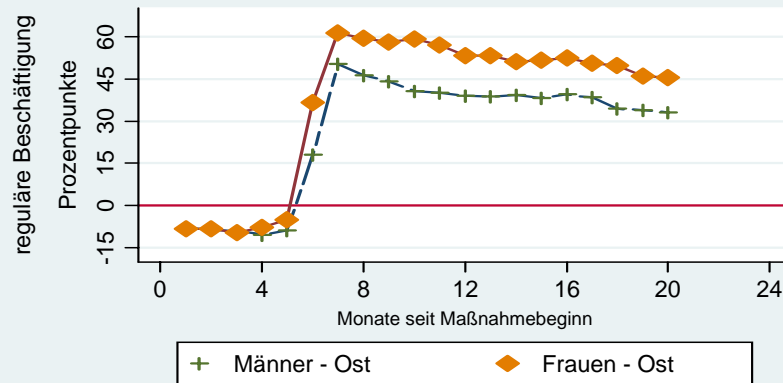
- ❖ Ungeförderte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (EGZ),
- ❖ weder arbeitslos noch arbeitsuchend gemeldet (Einstiegsgeld),
- ❖ kein Bezug von ALG II.

Erfolg: Gemessen als Erfolgsanteil der Teilnehmer abzüglich dem Erfolgsanteil der Nichtteilnehmer.

Stichprobe: Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II zum 31.01.2005

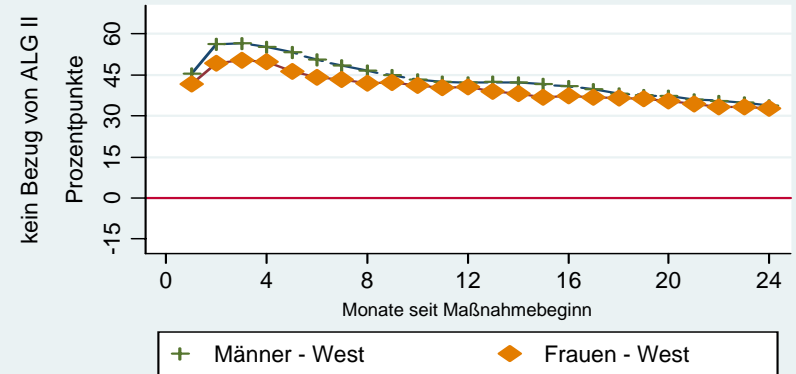
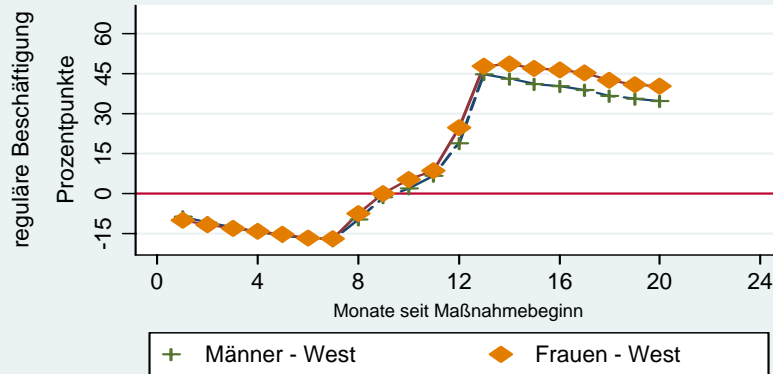
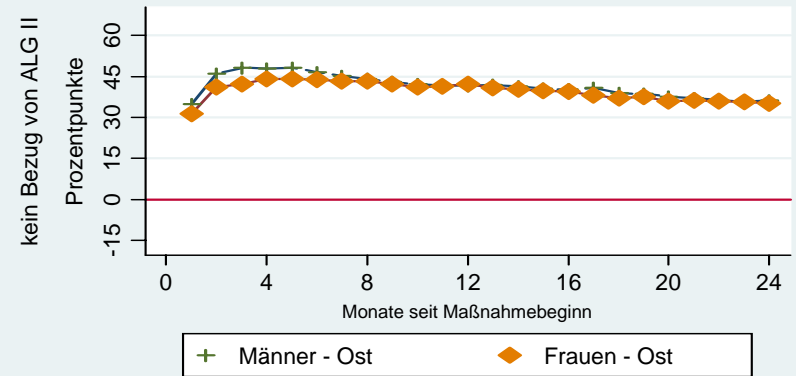
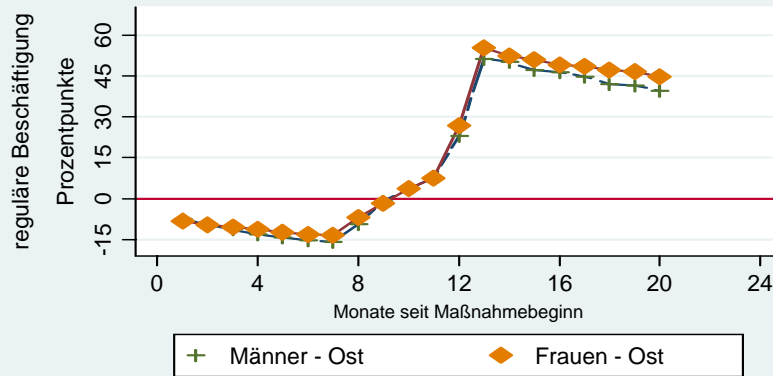
- ❖ Teilnehmer: Eintritte in die jeweilige Maßnahme von Februar bis April 2005
- ❖ Kontrollgruppe: vergleichbare Arbeitslose, die in diesem Zeitraum nicht an der jeweiligen Maßnahme teilnehmen.

# Wirkung des EGZ – Förderdauer bis zu 3 Monate



Quelle: verschiedene Personendatensätze des IAB, Eintritte von Februar bis April 2005, Personen im Alter von 15 bis 57 Jahren, Schätzung mit Hilfe von Propensity Score Matching.

## Wirkung des EGZ – Förderdauer 4-6 Monate

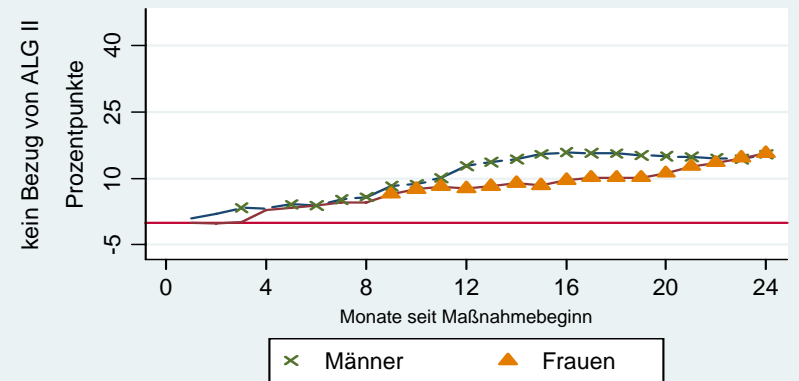
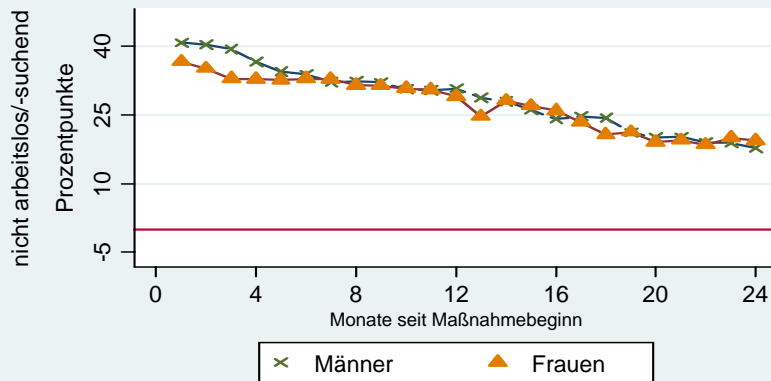
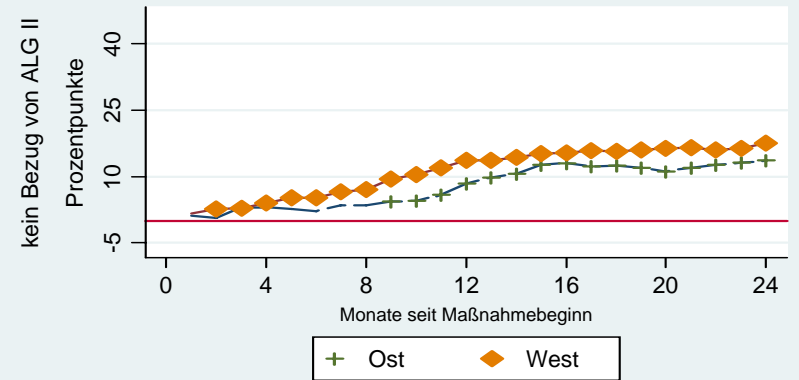
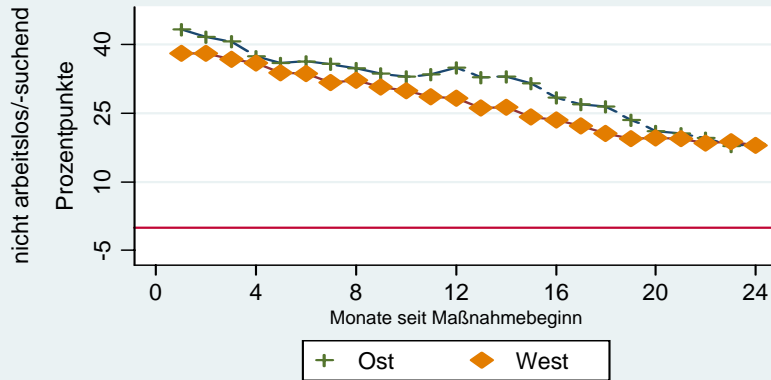


Quelle: verschiedene Personendatensätze des IAB, Eintritte von Februar bis April 2005, Personen im Alter von 15 bis 57 Jahren, Schätzung mit Hilfe von Propensity Score Matching.

## Weitere Wirkungsanalyseergebnisse EGZ

- ❖ Geringe Teilnehmerzahlen (rund 2.100 für EGZ bis zu drei Monate und 3,700 für EGZ 4-6 Monate). Daher können Wirkungen nur für wenige spezifische Teilnehmergruppen geschätzt werden.
- ❖ Eingliederungswirkungen für westdeutsche Frauen im Alter von 35 bis 49 Jahre deutlich höher als für westdeutsche Frauen insgesamt.
- ❖ Für westdeutsche Männer im Alter von mindestens 30 Jahren, die zuletzt 2003 oder 2002 beschäftigt waren, ist der Effekt ebenso deutlich höher als für westdeutsche Männer insgesamt.

# Wirkung der ESG Gründungsförderung



Quelle: verschiedene Personendatensätze des IAB, Eintritte von Februar bis April 2005, Personen im Alter von 20 bis 61 Jahren, Schätzung mit Hilfe von Propensity Score Matching.

## Wirkungsanalyseergebnisse ESG Gründungsförderung

- ❖ Insgesamt: Etwas schwächere Wirkungen als für EGZ-Teilnehmer aber immer noch deutliche Eingliederungswirkungen.
- ❖ Auch geringe Teilnehmerzahlen (rund 1.200), daher können Wirkungen nur für wenige spezifische Teilnehmergruppen geschätzt werden.
- ❖ Eingliederungswirkungen für Gruppen von Teilnehmern wie Personen im Alter von 25 bis 45 Jahren, Deutsche, Ausländer, Paarhaushalt, Singlehaushalt oder Zeit seit letzter Beschäftigung weniger als 18 oder 18 und mehr Monate weichen von den bereits dargestellten Ergebnissen nicht maßgeblich ab.

## 6. Fazit und Ausblick

- ❖ Wirksame Eingliederung bedürftiger Teilnehmer in den Arbeitsmarkt.
- ❖ Ähnliche Wirkung wie im Rechtskreis des SGB III - z.B. Bernhard et. al (2007) zum EGZ und Baumgartner/Caliendo (2007) zur Gründungsförderung.
- ❖ Hohe Wirkungen für einige Personengruppen (wie kurze EGZ für ostdeutsche Frauen) geben Anhaltspunkte, wie die Maßnahmen durch Änderungen der Teilnehmerstruktur effektiver werden können.
- ❖ Ob die Quote der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (insgesamt) reduziert wird, ist derzeit nicht bekannt. Es bleibt noch bei der ein oder anderen Befürchtung (Mitnahmeeffekte, Substitution).
- ❖ Teilnahmewirkung der ESG Kombilohnförderung und Makrowirkungen müssen noch untersucht werden.

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

10. – 12.  
Dezember 2007

**Für weitere Informationen:**  
**[www.iab.de](http://www.iab.de)**

**D**ie Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

**Dr. Susanne Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

**Dr. Joachim Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

**Prof. Dr. Joachim Möller**, IAB-Direktor

**Dr. Fritz Erich Anhelm**, Akademiedirektor

#### **TAGUNGSGEBÜHR:**

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

#### **ANMELDUNG:**

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

#### **ÜBERWEISUNGEN:**

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

**TAGUNGSLEITUNG:** Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241  
Joachim.Lange@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114  
Karin.Buhr@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105  
Reinhard.Behnisch@evlka.de

#### **ANREISE:**

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

**ACHTUNG:** Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

**Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

#### **FESTE ZEITEN IM HAUS:**

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,  
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,  
18.30 UHR ABENDESSEN.

**Die Akademie im Internet:** <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

## Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun?  
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung  
Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom  
10. bis 12. Dezember 2007**

## ■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**  
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum  
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

### Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

#### Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

#### Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirseland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

#### Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**  
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## ■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

### Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

#### Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

#### Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

#### Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück  
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg  
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**  
Einleitende Plenumsvorträge...

#### Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

#### Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

#### U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

### Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

## ■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen